

Unterstützung in schwierigen Situationen

Soroptimisten spenden 1 000 Euro an Haus Mirjam / Anlaufstelle für Schwangere und junge Mütter in Not

Von
Bea Witt

MONSHEIM - Es ist bereits die fünfte Spende, mit der der Soroptimist Club International Worms die Jugendhilfe-Einrichtung „Haus Mirjam“ in Monsheim unterstützt. Wie im vergangenen Jahr wird damit die Sommerzeit an der Nordsee für die jungen Mütter mit ihren Kindern finanziert.

„Es ist uns ein großes Anliegen, gerade diese Mädchen zu unterstützen, die oftmals schwierige Situationen zu bewältigen haben“, betonte Clubpräsidentin Brigitta Obwald. 1 000 Euro waren anlässlich ihres 50. Geburtstags und dem 75. ihrer Mutter Heidelinde Obwald zusammengekommen, die per Spendscheck an Birgit Hollerth, Leiterin des Mütter-Kind-Hauses des Evangelischen Jugendhilfezentrums Worms und Teamleiterin Claudia Rydiger übergeben wurden. Außerdem gab es für die kleinen Bewohner des Hauses



Bei der Spendenübergabe sind neben Bewohnerinnen mit ihren Kindern dabei (v.l.): Hebamme Inge Gerbig, Sabine Kappel (Psychologischer Dienst), Birgit Obwald (SCW-Präsidentin), Claudia Rydiger (Gruppenleiterin), Birgit Hollerth (Leiterin Mütter-Kind-Haus) und Heidelinde Obwald.

Foto: Fuedat Uring

Wasserspielsachen.

Die Initiative für die Unterstützung ging ursprünglich von Inge Gerbig aus. „Ich bin begleitende Hebamme des Hauses und Mitglied im Club, da hat das eine zum anderen geführt“, sagte sie.

Das „Haus Mirjam“ bietet Unterstützung für Schwangere

Mädchen sowie junge Mütter ab 14 Jahren, die sich in persönlichen oder sozialen Schwierigkeiten befinden oder Hilfestellung bei der Erziehung ihres Kindes brauchen. „Die Mädchen, die zum Teil harte Schicksale haben, sind hier gut aufgehoben“, betonte Gerbig. „Sie

lernen die Pflege und Versorgung des Säuglings. Gelbden wird die Beziehung zwischen Mutter und Kind, was für die Kleinen sehr wichtig ist, denn die ersten Jahre sind prägend für das weitere Leben.“

Ziel im „Haus Mirjam“ sei es auch, die persönlichen Fähigkeiten

ten und Selbstkräfte, die Entwicklung der Persönlichkeit und die Einbeziehung wichtiger Bezugspersonen der jungen Frauen wie den Kindsvater zu fördern, betonte Hollerth. Unterschiedliche Schwerpunkte in der Arbeit würden sich in enger Kooperation mit dem Jugendamt Worms ergeben. Beispielsweise findet im „Haus Mirjam“ auch die Rückführung eines Kindes zu seiner leiblichen Mutter statt, das in einer Pflegefamilie untergebracht war.

Die Unterstützung der Mädchen beginne meist schon in der Schwangerschaft, berichtete Claudia Rydiger: „Sie bleiben, bis die eigene Situation geregelt ist, manche bis zu vier Jahren, auch weil es derzeit schwierig ist, auf dem Wohnungsmarkt etwas Bezahbares zu finden.“

Für die Aufnahme im Mütter-Kind-Haus sind ein Antrag beim Sozialen Dienst des Jugendamtes sowie ein Vorstellungsgespräch in der Einrichtung erforderlich.